

60. Ausgabe September 2016

# ROHRPOST



**Gehörlose Guides führen Touristen durch Bern  
«Thunerseespiele» will inklusiv werden  
Hörgeräte und Steuern: Welche Abzüge?  
Neuer Name für Regionalkonferenz der Gehörlosen**



Gemeinsames Sprachrohr

für Gehörlosen- und Hörbehinderten - Organisationen

# Inhalt

## 3 Editorial

## 4 Gut zu wissen

Hörgeräte und Steuern: Welche Abzüge sind möglich?

## 6 Aus der Geschäftsstelle

Neuer Name für die Regionalkonferenz

Neues Angebot von Bern Tourismus: Gehörlose Stadtführer und Stadtführerinnen

Guide Rebekka Juker engagiert sich für barrierefreie Stadtführungen

Interview mit Martin Seewers über die Ausbildung von gehörlosen Guides

## 15 10 Fragen an ...

Markus Dinhobl, Ausführender Produzent der Thunerseespiele

## 18 Rückblick kulturelle Veranstaltungen

Musical «Sugar - Manche mögens heiss»

## 20 Vorschau kulturelle Veranstaltungen

KoFo: Rund um den Tinnitus

Freilichttheater Madame Bissegger

Kinoabend «Das Deckelbad»

## 23 Veranstaltungskalender

## 29 Inserate und Impressum

*Die gehörlosen Guides auf dem Titelbild sind von links: Karin Christen, Jakob Rhyner, Madeleine Sigg, Marie Hodler, Mirjam Mürger (Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern), Brigitte Schökle (Geschäftsführerin IGGH). Auf dem Foto fehlen Rebekka Juker und Denise Ledermann.*

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Gehörlose und hörbehinderte Menschen haben das Recht auf gleichberechtigte Teilnahme am kulturellen Leben.

In den letzten Jahren hat der technische Fortschritt nicht Halt gemacht und uns neue Möglichkeiten eröffnet. Der diesjährige 3. Internationale Bildungs- und Fachkongress des Schweizerischen Gehörlosenbunds zeigte eindrücklich, was es dafür alles braucht: Am Kongress standen Gebärdensprachdolmetscherinnen in mehreren Sprachen im Einsatz, wobei ihre Übersetzung nebeneinander auf die grossflächige Leinwand übertragen wurde.

Hörgeräteträger sowie Hörende konnten mittels eines drahtlosen Empfängers und Kopfhörers oder Induktionsschleife die Referate in der gewünschten Lautsprache mitverfolgen. Ebenfalls bestand die Möglichkeit das Gesprochene auf dem eigenen Smartphone oder Tablet – beinahe zeitgleich und in hoher Qualität – mitzulesen.

Auch ausserhalb des Kongresses stand ein barrierefreies Angebot bereit: Eine Führung durch die Stadt Bern in Gebärdensprache. Eigens für diesen Anlass wurden sechs gehörlose Stadtführerinnen und -führer ausgebildet. Wie es dazu kam und was eine Stadtführerin dabei erlebte, entnehmen Sie dieser Ausgabe.

Damit alles reibungslos funktioniert, braucht es aber viel Sensibilisierung und Information. Denn die Bedürfnisse von hörbehinderten Menschen sind unterschiedlich. Was für den einen passt, ist für den anderen nicht die optimale Lösung.

Wir dürfen deshalb gespannt sein, was uns die Zukunft bringt. Bereits heute besteht die Möglichkeit, im Kino die Untertitel auf dem eigenen Smartphone zu empfangen. Ein ähnlicher Versuch gab es an den diesjährigen Thunerseespielen. Hörbehinderte konnten die Tonübertragung mit einer App auf dem Smartphone individuell anpassen und dafür ein System wählen, das ihren Bedürfnissen am besten entspricht.

Auch finden Sie in dieser Ausgabe Hinweise auf weitere kulturelle Veranstaltungen für Gehörlose und Hörbehinderte in diesem Herbst.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen!

*Laura Marti, Vorstandsmitglied*

# Gut zu wissen

## Hörgeräte und Steuern: Welche Abzüge sind möglich?

Bei einem Hörverlust im besser hörenden Ohr ab 41dB Hearing Level (HL) liegt gemäss WHO eine Hörbehinderung vor. Die damit in Zusammenhang stehenden Kosten sollten als behinderungsbedingte Kosten geltend gemacht werden.

Krankheits- und unfallbedingte Kosten, die von keiner Versicherung gedeckt sind, können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden, wenn sie fünf Prozent des Reineinkommens übersteigen. Ungedeckte behinderungsbedingte Kosten können vollumfänglich bei der Bemessung des steuerbaren Einkommens abgezogen werden.

Werden die behinderungsbedingten Kosten geltend gemacht, besteht in der Regel die Möglichkeit, eine Pauschale ohne Nachweis der effektiven Kosten abzuziehen. Es stellt sich nun häufig die Frage, ob die Kosten im Zusammenhang mit Hörgeräten unter den Titel «krankheits- und unfallbedingte Kosten» oder unter den Titel «behinderungsbedingte Kosten» fallen.

Ein Mensch mit Behinderung ist eine Person, der es eine voraussichtlich dauernde körperliche / geistige oder psychische Beeinträchtigung erschwert oder verunmöglicht, alltägliche Verrichtungen vorzunehmen, soziale Kontakte zu pflegen, sich fortzubewegen, sich aus- und fortzubilden oder eine Erwerbstätigkeit auszuüben.

### Nicht immer eine Behinderung

Bei einer Hörschwäche kann die Beeinträchtigung in der Regel durch ein Hörgerät einfach behoben werden, weshalb keine Behinderung im Sinne des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes vorliegt. Gemäss der World Health Organisation (WHO) liegt bei einem Hörverlust im besser hörenden Ohr ab 41dB Hearing Level (HL) eine Hörbehinderung vor. Die damit im Zusammenhang stehenden Kosten sollten also als behinderungsbedingte Kosten geltend gemacht werden, wie dies beispielsweise im Kanton Bern der Fall ist.

So weit ersichtlich, lassen sämtliche Kantone für Gehörlose einen Pauschalabzug von CHF 2500 zu. Wer die Pauschale beansprucht, muss keine Belege sammeln, was für viele ein grosser Vorteil ist. Dafür beschränkt sich der Abzug auf den Betrag der Pauschale. Es können keine zusätzlichen Kosten in Abzug gebracht werden. Der Pauschalabzug steht aber in der Regel nur Gehörlosen zu. Bei einem Hörverlust im besser hörenden Ohr ab 70 dB HL dürfte, wie es auch der Kanton Bern vorsieht, eine Person steuerlich als gehörlos gelten und Anspruch auf die Gehörlosenpauschale haben.

Einen guten Überblick über die behinderungsbedingten Kosten bietet das Steueramt des Kantons Bern unter dem folgendem Link an: [www.taxinfo.sv.fin.be.ch/taxinfo/display/taxinfo/Suchen «Behinderungsbedingte + Kosten»](http://www.taxinfo.sv.fin.be.ch/taxinfo/display/taxinfo/Suchen%20«Behinderungsbedingte%20Kosten»). Allerdings handelt es sich hier um Erläuterungen, welche für den Kanton Bern gültig sind; in anderen Kantonen kann eine andere Praxis gelten. Aus der Sicht der Ombudsstelle stellen die Regelungen im Kanton Bern aber eine gute und angemessene Lösung dar, weshalb sich auch in anderen Kantonen ein Verweis auf diese Regelungen als hilfreich erweisen kann.

*Michael Manser, Ombudsstelle Hörprobleme  
Der Artikel erschien im «dezibel» 2/2016, S. 33.*



### **Ombudsstelle Hörprobleme**

lic. iur. Michael Manser Ombudsstelle Hörprobleme  
Grand & Nisple Rechtsanwälte  
Oberer Graben 26, 9000 St. Gallen  
Tel. 071 222 40 40, Fax 071 222 24 69  
[info@ombudsstelle-hoerprobleme.ch](mailto:info@ombudsstelle-hoerprobleme.ch)  
[www.ombudsstelle-hoerprobleme.ch](http://www.ombudsstelle-hoerprobleme.ch)

### **Trägerschaft**

Die Ombudsstelle Hörprobleme wird getragen von: Akustika – Schweizerischer Fachverband der Hörgeräteakustik, VHS – Verband Hörakustik Schweiz, HSM – Hearing Systems Manufacturers, ORL-HNO – Schweizerische Gesellschaft für Oto-Rhino-Laryngologie und pro auditio schweiz.

# Aus der Geschäftsstelle

## Neuer Name für die Regionalkonferenz

Schon bei der letzten 3. Regionalkonferenz der Gehörlosen im Kanton Bern und Oberwallis wünschten die Anwesenden einen neuen Namen für das Forum, das alle ohne Anmeldung spontan besuchen und wo sie an der Diskussion teilnehmen können. Bisher erschienen nicht nur Gehörlose, sondern auch Hörbehinderte, Fachpersonen, Vertreter der Hörbehindertenverbände, Angehörige von Hörbehinderten, Interessierte und Eltern hörbehinderter Kinder.

Eine Umfrage unter den Anwesenden der letzten Regionalkonferenz zeigte überraschenderweise eine hohe Übereinstimmung für die Wörter «Forum», «IGGH» und «Menschen mit einer Hörbehinderung». Der Vorstand der IGGH einigte sich schnell auf die Namensgebung «Forum IGGH für Menschen mit einer Hörbehinderung», wobei «Forum IGGH» in einer grösseren Schrift geschrieben wird.

Wir freuen uns auf die vierte Ausgabe des Forums gemäss untenstehender Voranzeige. Weitere Informationen erhalten Sie demnächst.

*Geschäftsstelle IGGH*

### Vorschau für Oktober 2016

## 4. FORUM IGGH Für Menschen mit einer Hörbehinderung

### Die Plattform für Ihre Anliegen und Meinungen

(Vormals: Regionalkonferenz für Gehörlose im Kanton Bern und Oberwallis)

**Wann:** Dienstag, 25. Oktober 2016

**Wo:** Im Walkerhaus, Auditorium, Belpstrasse 24, 3007 Bern  
Detailliertes Programm ab Mitte August 2016 unter [www.iggh.ch](http://www.iggh.ch)

**IGGH** IGGH Interessengemeinschaft  
Gehörlose und Hörbehinderte

 SGB-FSS  
Schweizerischer  
Gehörlosenbund

## Neues Angebot von Bern Tourismus: Gehörlose Stadtführer und Stadtführerinnen

In einigen europäischen Städten gibt es Gehörlose, die selber eine mehrmonatige Schulung absolviert haben, um dann professionelle Stadtführungen in Gebärdensprache anzubieten, z.B. in München. In Bern gab es bis jetzt noch keine Schulung für gehörlose Menschen, wie eine Führung in der Stadt professionell gemacht werden kann.

Der 3. Internationale Bildungs- und Fachkongress vom SGB-FSS würde viele Gäste aus dem In- und Ausland in die schöne Stadt Bern, dem UNESCO-Welterbe locken.

Wir, Brigitte Schökle von der IGGH und Mirjam Münger von der Beratung für Schwerhörige und Gehörlose, hatten die Idee abzuklären, ob vor dem Bildungs- und Fachkongress eine kleine Schulung für professionelle Stadtführungen für gehörlose Menschen realisiert werden kann.

Wir haben Bern Tourismus für die Schulung angefragt, und wir bekamen sehr positive Reaktionen: Frau Andrea Michel, Qualitätsmanagerin und Bereichsleiterin Stadtführungen von Bern Tourismus organisierte die Schulung mit viel Engagement und Freude. Vereinbart wurde eine Schulung von vier Abenden à drei Stunden.

Der Stoff der Schulung beschränkte sich auf folgende fünf Stationen der Stadt Bern: Kornhaus mit dem Chindlifresserbrunnen, Zytglogge, Münster und das Bundeshaus. Neben den Inhalten der fünf Stationen wurden auch die Grundlagen einer Stadtführung vermittelt, also was zu beachten ist: der Verkehr, das Wetter, die unterschiedlichen Personen in der Gruppe und noch viel anderes.

Mit Herr Martin Seewer, Stadtführer von Bern Tourismus, konnte Frau Michel einen sehr sympathischen Ausbildner gewinnen. Die Schulung wurde in den Monaten Mai und Juni 2016 mit sechs gehörlosen Personen durchgeführt. Am letzten Abend bekamen alle sechs eine Bestätigung, dass sie an der Schulung teilgenommen haben. Herzliche Gratulation!

Am 3. Internationalen Bildungs- und Fachkongress konnten die sechs gebärdensprachkompetente StadtführerInnen Gästen und Kongressteilnehmern aus dem In- und Ausland interessante und auch inklusive Stadtführungen anbieten.

Dank guter Werbung durch Franziska Teuscher, Gemeinderätin der Stadt Bern,

Direktion für Bildung, Soziales und Sport, den Moderatoren Mona Vetsch, SRF Schweizer Fernsehen- und Radiomoderatorin und Ruedi Graf, Leiter Dienstleistungen SGB-FSS, sowie dem Präsidenten des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS, Roland Hermann schnellten die Anmeldungen in die Höhe.

Die StadtführerInnen konnten Ihr in den Schulungen gewonnenes Wissen vermitteln. In der Stadt Bern waren die StadtführerInnen mit bewegenden Händen unterwegs. Interessierte Blicke zog auch diese geführte Gruppe an.

Dieses Angebot ist eine wichtige Ergänzung für die Schweizer Tourismuslandschaft. Hörende und Menschen mit oder ohne Behinderungen können sich für dieses Angebot ebenfalls begeistern!

Die Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte IGGH und die Beratung für Schwerhörige und Gehörlose bedankt sich für die Zusammenarbeit ganz herzlich bei Bern Tourismus, insbesondere bei Frau Andrea Michel, Qualitätsmanagerin und Bereichsleiterin Stadtführungen, und Herrn Martin Seewer, Ausbildung Stadtführung Bern Tourismus, sowie dem Organisationsteam des 3. Bildungs- und Fachkongresses SGB-FSS, Mélodi Binay und Stéphane Beyeler.

Für die finanzielle Unterstützung der Stadtführerausbildung möchten wir dem Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS unser Dank aussprechen.

Herzlichen Dank an die Stadtführerinnen und Stadtführer: Christen Karin, Hodler Marie, Juker Rebekka, Ledermann Denise, Rhyner Jakob und Sigg Madeleine.

Lesen Sie auf der nächsten Seite das Interview mit der Stadtführerin Rebekka Juker!

*Brigitte Schökle, Geschäftsführerin IGGH und Mirjam Mürger, Beratung für Schwerhörige und Gehörlose, Bern*



## Guide Rebekka Juker engagiert sich für barrierefreie Stadtführungen

Weil der dritte Bildungs- und Fachkongress des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS im Berner Kursaal vom 1. bis 3. Juli 2016 stattfand, fehlte noch ein wichtiges Angebot für die internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, nämlich eine Stadtführung.

Zusammen mit Bern Tourismus, der Fachstelle Beratung für Schwerhörige und Gehörlose sowie SGB-FSS hat die IGGH sechs gehörlose Stadtführerinnen und Stadtführer ausgebildet und anlässlich des Kongresses 10 Führungen in den Gebärdensprachen DSGS, LSF und International Sign angeboten. Die Nachfrage war grösser und konnte schlussendlich mit 11 Führungen abgedeckt werden.

Im Interview erzählt eine der Stadtführerinnen über ihre Erfahrungen.

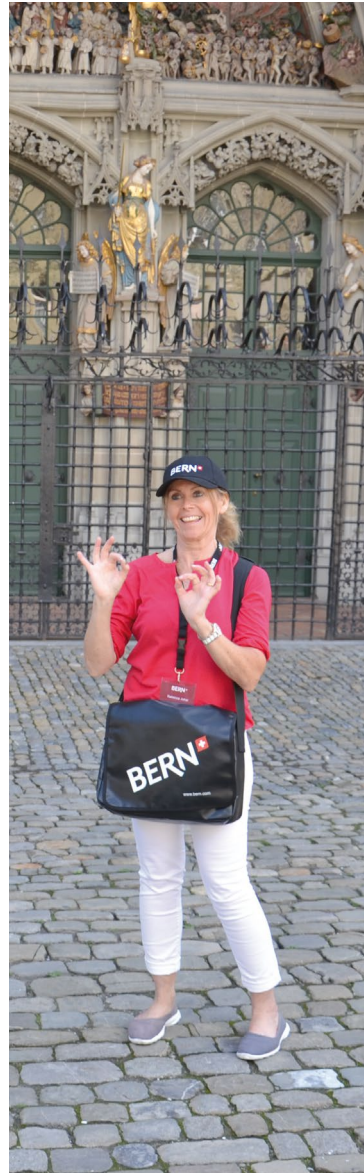
### **Rebekka Juker, wie sind Sie auf die Schulung «gebärdensprachkompetente StadtführerInnen gesucht» aufmerksam geworden?**

Durch den Newsletter der IGGH bin ich darauf gekommen und das hat mir dann das Interesse geweckt.

### **Was war Ihre ausschlaggebende Überlegung, mitzumachen?**

Ich bin offen für neue Herausforderungen. Ich möchte den Hörenden zeigen, dass Menschen mit einer Hörbehinderung alles machen können und jede Barriere nur in den Köpfen besteht. Desweiteren möchte ich die IGGH unterstützen, indem ich mich als hörbehinderte Person mit Gebärdensprache zur Verfügung stelle.

### **Bei der Marketingorganisation Bern Tourismus durftet ihr StadtführerInnen euch professionell schulen lassen. Was hat Sie an dieser Schulung am meisten beeindruckt?**





*Rebekka Juker führt eine inklusive Gruppe vor das Bundeshaus.*

Herr Seewer, unser Kursleiter, hat in der Schulung ein gutes Einfühlungsvermögen für uns gehabt. Er hat sich sehr bemüht und war geduldig. Natürlich hatten wir auch Spass an der Schulung und haben in den praktischen Teilen unser Erlerntes einsetzen können. Nochmals einen herzlichen Dank an Herr Seewer.

### **War für Sie die Schulung hindernisfrei?**

Ja. Da wir Dolmetscherinnen für Gebärdensprache hatten, und das hat ganz gut geklappt.

### **Deine erste Stadtführung war schon am ersten Tag beim 3. Internationalen Bildungs- und Fachkongress des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS am Abend. Was war Ihr erster Gedanke?**

Mein erster Gedanke war: Wow, jetzt geht es los mit meiner ersten Stadtführung. Nach der Stadtführung war ich erleichtert, es geschafft zu haben und stolz auf mich. Und was wichtig ist, es gab keine Vorfälle und es hat mir grossen Spass gemacht.

### **Kamen auch inklusive<sup>1</sup> Führungen vor?**

---

1 Inklusive Führung bedeutet, dass alle Menschen mit und ohne Behinderungen dabei sind.



*Denise Ledermann erzählt in internationaler Gebärdensprache.*

Ja, ich hatte zwei inklusive Führungen, bei der Hörende und Menschen mit einer Hörbehinderung dabei waren.

Die erste war am Freitag, dem 1. Juli. Da musste ich auf eine gehörlose Person mit Hüftproblemen besonders Rücksicht nehmen und mein Programm dementsprechend anpassen. Das heisst, langsamer und nicht zu lange laufen, das Tram benützen und nach einer Sitzgelegenheit suchen, wenn ich an einer Sehenswürdigkeit Erklärungen brachte. Es hat bestens geklappt und die Person war glücklich.

Am Sonntag, dem 3. Juli war ungeplant ein mobilitätsbehinderter Hörender dabei. Seine Begleiterin schob den Rollstuhl. Ich musste mir auch hier das Programm anpassen und zuerst überlegen, wo sich keine Treppen oder zu hohe Randsteine befinden. Auch dies klappte problemlos.

An beiden Tagen waren Dolmetscherinnen dabei. Hier musste ich darauf achten, dass die Hörenden nicht zu weit auseinander stehen, da sie sonst nichts verstehen. Es war auch nicht einfach, da es unterschiedliche Lärmquellen wie z.B. Tram, Bus und laute Menschen in der Stadt gibt. Die Dolmetscherinnen mussten daher eher lauter sprechen und übersetzen.

Grundsätzlich muss ich sagen, dass es problemlos klappt, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.

### **Als Stadtführerin kannst du uns vielleicht einen Tipp geben, was eine gute Stadtführung ausmacht.**

Eine gute Stadtführung basiert auf Fachwissen über die Stadtgeschichte, ein gutes Selbstbewusstsein, einen wachen Verstand und die Kontaktaufnahme mit den TeilnehmerInnen. Als Stadtführerin bin ich verantwortlich für meine Gruppe. Ich kenne die Gefahren in der Stadt, wie Tram, Bus und Verkehr allgemein. Ich muss daher meine Gruppe sicher führen und auf Gefahren aufmerksam machen. Als hörbehinderte Person muss ich mich nochmals mehr anstrengen, weil mein Hörsinn nicht funktioniert. Wir wissen ja, dass wir einen DEAF GAIN<sup>2</sup> haben.

### **Als Stadtführerin konntest du am 3. Internationalen Bildungs- und Fachkongress SGB-FSS zwei Führungen durchführen. Was wünschst du dir als nächstes?**

Ich wünsche mir, weiter zu machen und das Erlernete zu festigen. Es gibt noch viele Sehenswürdigkeiten wie z.B. den Bärengaben, die ich auch gerne machen möchte.

Es wäre toll, wenn bei Bern Tourismus in Zusammenarbeit mit der IGGH ein Angebot für barrierefreie Stadtführungen mit hörbehinderten StadtführerInnen entstehen würde und dies auf der Website auch beworben wird. Menschen mit einer Hörbehinderung aus der ganzen Welt könnten so einen Trip dann buchen.

### **Zum Schluss: Hat dir die neue Aufgabe Spass gemacht?**

Ja, sehr sogar, und ich bekam viele positive und gute Komplimente von den TeilnehmerInnen. Dies spornt nochmals an. Es ist eine wichtige Aufgabe, auch für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Zum Schluss möchte ich meiner Familie für die Unterstützung danken. Sie mussten einige Male meine Führungen anhören, als ich mit ihnen in der Praxis geübt habe. Sie haben es überlebt.

*Das Interview führte Brigitte Schökle*

---

2 Deaf Gain umschreibt die positiven Fähigkeiten, die Gehörlose zum Beispiel durch eine bessere visuelle Wahrnehmung erreichen.

## **Interview mit Martin Seewers über die Ausbildung von gehörlosen Guides**

### **Martin Seewer, können Sie sich kurz vorstellen, und welche Funktion Sie bei Bern Tourismus haben?**

Ich bin in Bern aufgewachsen und war viele Jahre – und bin es z.T. immer noch – als Lehrer im Westen Berns tätig. Mein Interesse an umwelt- und entwicklungspolitischen Fragen trieb mich in die Welt hinaus und liess mich noch Geographie studieren. In den letzten Jahren arbeitete ich in der Beratung und Weiterbildung von Lehrpersonen im Bereich Globales Lernen/Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Nach der weiten Welt entdeck(t)e ich nun auch wieder meine Heimatstadt und arbeite seit 2012 als Stadtführer bei Bern Tourismus.

### **Was hat Sie zu einer Zusage bewogen, eine Schulung für gehörlose Menschen durchzuführen?**

Das Tolle an der Arbeit als Stadtführer ist die Begegnung mit immer wieder anderen Menschen – und das immer wieder neue Sehen und Entdecken des scheinbar Vertrauten durch andere Augen. So nahm es mich natürlich auch gleich Wunder, wie gehörlose Menschen unsere Stadt erleben. Und – den Lehrer werde ich nie los – es macht mir natürlich auch Freude, etwas, von dem ich begeistert bin, an Interessierte weiter zu geben. Eine spannende, herausfordernde Anfrage, auf die ich ohne lange zu überlegen gerne zusagte.

### **Wie haben Sie sich auf die Schulung vorbereitet?**

Stadtführungen erfordern Sachwissen. Auch wenn für eine Führung oft die Spitze des Eisberges ausreicht, müssen wir doch mehr wissen, um Zusammenhänge zu erkennen und auf allfällige Fragen reagieren zu können. Im Hinblick auf die kurze Ausbildungszeit stellte sich hier die Frage der Reduktion: wie viel Wissen muss es, wie wenig darf es sein? Die Organisatorinnen (Mirjam Mürger von der bfsug, Brigitte Schökle von der iggh und Andrea Michel von Bern Tourismus) haben sich deshalb schon bei der Planung auf vier Standorte beschränkt, und zu diesen haben wir dann ein konzentriertes Skript mit weiterführenden Links verfasst. Bezüglich der Kursgestaltung war es mir wichtig, die fünf Kursabende (jeweils drei Stunden nach einem Arbeitstag!) abwechslungsreich zu gestalten und Theorie und Praxis zu verbinden.

### **Wie haben Sie die Schulung erlebt?**

Gleich vorweg: die Schulung hat mir sehr viel Freude und Spass gemacht. Am ersten Kursabend habe ich schnell festgestellt, dass ich das Timing

dringend anpassen muss. Aber nicht, weil das Übersetzen viel zusätzliche Zeit beansprucht hätte, sondern weil die Teilnehmenden so viel und noch immer mehr wissen wollten und ich mich noch so gerne zum Ausführen verleiten liess, aber auch weil die Teilnehmenden gerne und rege untereinander austauschten. Und ich musste lernen, nicht der Übersetzerin auf eine Frage zu antworten, sondern zu merken, wer denn die Frage gestellt hatte. Und ich musste ebenfalls lernen, nicht im Weg zu stehen: wenn ich in Fahrt komme mit Erzählen, gibt's kein



*Martin Seewer überreicht eine Kursbestätigung an Jakob Rhyner, im Hintergrund Denise Ledermann.*

Halten mehr für meine Hände und Arme. Mit meiner eigenen «Gebärdensprache» fuchtelte ich dann immer mal wieder zwischen der Übersetzerin und den Teilnehmenden herum und musst zurecht- resp. zurückgewiesen werden... Aber die Kursabende waren auch anstrengend, jedenfalls für mich! Sah ich doch jeden Abend eine halbe Stunde Pause für die armen Teilnehmenden vor, doch diese wollten nichts davon wissen! «Wir sind da, um etwas zu lernen! In die Beiz können wir ein andermal!» hiess es.

### **Was war während der Schulung Ihr besonderes Highlight?**

Ich möchte nicht einen einzelnen Moment oder ein Ereignis als Highlight hervorheben, sondern die Stimmung, die Atmosphäre die meiner Meinung nach den ganzen Kurs geprägt hat: die Neugier, das Interesse, die Begeisterungsfähigkeit, der «Biss» aller Teilnehmenden – und die Freude, die ich zu spüren glaubte. Und dann auch die Seriosität, mit welcher die angehenden StadtführerInnen ihren Übungsteil vorbereitet haben – und natürlich das gelungene Resultat!

*Das Interview führte Mirjam Mürger, Beratung für Schwerhörige und Gehörlose*

# 10 Fragen an ...

## Markus Dinhobl, Ausführender Produzent der Thunerseespiele

Die Thunerseespiele kooperieren seit 2011 mit der IGGH, um auch für Gehörlose und Hörbehinderte einen direkten Zugang zu ermöglichen. Sternstunde war die Aufführung des Musicals «Titanic» im Jahre 2012. Über 60 Zuschauer konnten von der VIP-Tribüne aus auf Flachbildschirmen eine Übersetzung in Gebärdensprache sehen, Untertitel lesen oder die mitreissende Musik via induktive Höranlage genießen. Markus Dinhobl ist der Ausführende Produzent der Thunerseespiele. Wir treffen ihn am Montag, den 4. Juli 2016 zu einem 10-Fragen-Interview, einen Tag vor der Hauptprobe des weltbekannten Musicals «Sugar – Manche mögen's heiss».

### Herr Dinhobl, wie wird man Ausführender Produzent der Thunerseespiele?

Schon nach meiner Ausbildung zum Musical-Darsteller war ich nicht nur vom Rampenlicht fasziniert, sondern auch von der aufwändigen Organisation im Hintergrund. Mein Weg führte von Wien über Deutschland nach Thun. Hier begann ich 2008 als Regieassistent und stieg wenig später als fixer Mitarbeiter in die Produktion ein. «Sugar» ist also meine 9. Produktion.

### Was fasziniert Sie persönlich an den Thunerseespielen?

Ich liebe Musicals und ich liebe die herrliche Landschaft hier im Berner Oberland! Spannende, berührende und witzige Geschichten zu erzählen – mit Schauspiel, Musik und Tanz – das war schon in meiner Zeit als Musicaldarsteller meine Passion. Nun tue ich das von anderer Stelle aus und bin jeden Abend selber wieder hingerissen vom Geschehen auf der Bühne. In unserer Naturkulisse läuft keine Vorstellung genau wie die andere ab, jeder Abend ist ein einmaliges Erlebnis!

### Wie kam es dazu, dass die Thunerseespiele die Zugänglichkeit verbesserten?

Schon in den ersten Jahren machten die wir unser Areal für Gäste im Rollstuhl zugänglich. Nach wie vor bauen wir die Zuschauertribüne immer mit Rampen und breiten Stegen. Später kam der Kontakt mit Brigitte Schökle vom Vorstand der IGGH dazu. Wir kennen uns, weil ihre Tochter Azelina Staerke in einigen Produktionen mitwirkte. So kam ich in Kontakt mit Gehörlosen. In Zusammenarbeit mit der IGGH können wir für diese zweite Gruppe nun schon einige Jahre einen Zugang mit Übersetzung in Gebärdensprache und mit induktiver Höranlage anbieten – manchmal sogar mit Untertiteln.



*Markus Dinhobl freut sich über die fast fertigen Kulissen*

### **Kennen Sie das Kulturlabel «Kultur inklusiv», das solches Engagement auszeichnen will?**

Wir hatten schon erste Gespräche mit der Projektleitung des Kulturlabels. Auch hier kam der Kontakt über die IGGH zustande. In der Vorbereitung zu diesem Treffen wurde uns klar, wie weit wir in Sachen Barrierefreiheit schon sind. Die Initiative „Kultur inklusiv“ hat uns darin bestärkt, unsere Angebote nochmal zu überprüfen und einen Schritt weiterzugehen, damit unsere Musicals für alle zugänglich sind.

### **Das sind gute Nachrichten, die uns sehr freuen...**

Das Kulturlabel will aber nicht nur die Zugangsbarrieren abbauen, sondern auch das Engagement von Menschen mit Behinderung in Kulturinstitutionen fördern und Behinderung als Inhalt der Kultur sichtbar machen. In diesen beiden Bereichen können wir noch aufholen. Im Moment sind wir eher wieder auf der Angebotsseite aktiv und wollen wieder Vorreiter in der Branche sein. So werden wir diesen Sommer erstmals eine Vorstellung mit Audiodeskription anbieten und so auch für Menschen mit Sehbehinderung den Zugang verbessern.

### **Wie sieht diese Zugänglichkeit aus?**

Die Firma Sennheiser bietet neu eine Smartphone App an, über die wir nicht nur den Originalton, sondern auch eine Audiodeskription via WLAN an die Smartphones der Gäste übertragen können.

### **Für mich als Hörgerätträger ist das sehr interessant. Ist das System schon installiert?**



Ja, die Firma Sennheiser hat die Anlage letzte Woche installiert – ein kleines Kästchen im Lichtturm neben der Tribüne. Wenn Sie die App schon installiert haben, müssen Sie sich nur noch mit dem WLAN «MobileConnect» verbinden und können die App schon testen.

**Jetzt habe ich mit meinem iPhone eine Verbindung, auf der App sehe ich zwei Tonspuren, «Audiodeskription» und «Originalton».**

Genau. Originalton ist der gleiche Ton wie über die Lautsprecher oder die herkömmliche Induktionsanlage, die wir nach wie vor anbieten. Über den Button „Anpassen“ kommen Sie zur Funktion «Persönliche Hörunterstützung» und können individuell die für Sie richtigen Soundeinstellung auswählen.

**Ist die Sennheiser-Anlage nur an bestimmten Tagen in Betrieb?**

Der Originalton ist während der gesamten Saison im Sektor A über „Mobile Connect“ verfügbar, genau wie auch über die induktive Anlage im Sektor C. Die Audiodeskription bieten wir nur am 4. August an, an dem wir einen Testbetrieb mit Sehbehinderten geplant haben.

**Wir kommen zur zehnten und letzten Frage. Wenn Sie in die Kristallkugel schauen, welche nächste Musicals werden auf diesen Bretter ertönen?**

Wie bisher wollen wir auch in Zukunft eine abwechslungsreiche Mischung aus grossen Hit-Musicals und tollen Eigenproduktionen mit Bezug zu unserer Region bieten. Die nächsten beiden Produktionen sind schon kommuniziert: 2017 kommt CATS, gefolgt von der Uraufführung eines Matterhorn-Musicals, das wir für 2018 gemeinsam mit dem Theater St. Gallen entwickeln werden. Es bleibt also spannend!

**Danke für den informativen Blick hinter den Kulissen!**

*Das Interview führte Victor Senn.*



*Sennheiser App Mobile Connect (iOS Version)*

# Rückblick kulturelle Veranstaltungen

## Musical «Sugar - Manche mögens heiss»

Auf der Bühne der Thunerseespiele knallen Blitze. Soeben hat eine Mobster Bande mit einer verfeindeten Gang tödlich abgerechnet.

Mittendrin im Geschehen sind über 40 Gehörlose und Hörbehinderte, die am 1. August 2016 eine Vormittagsvorstellung des Musicals besuchen. Eine induktive Höranlage vermittelt den Ton drahtlos an die Hörgeräte. Direkt am Bühnenrand übersetzen zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen nicht nur Sprache, sondern auch musikalische Klangformen und eben auch Geräusche wie das Knattern der Thomson Maschinenpistolen.

Während der Weltwirtschaftskrise von 1929 sollten zwei arbeitslose Musiker ein Auto aus einer Garagenhalle in Chicago abholen. Dabei werden sie unerwünschte Zeugen einer mörderischen Auseinandersetzung zwischen zwei Mobster Banden und müssen um ihr Leben laufen. Wie gerufen kommt das Jobangebot einer Damenkapelle, die für ihre Florida Tour eine weibliche Besetzung für Saxofon und Kontrabass sucht.

*Party auf der «Little Caledonia» von links: Gebärdensprachdolmetscherin Tanja Joseph, Hotelpage, Daphne, Millionär Sir Osgood Fielding, Josephine, Sugar.*



In engen Damenkleider verkleidet, schwitzen Joe und Jerry nicht nur am Strand von Miami, sondern auch wegen unerwünschten Verehrern. Der von Walter Andreas Müller gespielte exzentrischer Millionär Sir Osgood Fielding hat sich in Daphne alias Jerry verguckt. Gleichzeitig «klaubt» Joe die Yacht von Sir Fielding, um die Ukelele Spielerin Sugar mit Champagner zu bezirzen.

Das 1972 in New York uraufgeführte Musical lehnt sich an die gleichnamige Verfilmung von Billy Wilder mit Marilyn Monroe als Sugar an. Auch dieser Film erleichterte den Dolmetscherinnen Tanja Joseph und Monika Beyeler die sehr gelungene Vorbereitung.

Dreimal besuchten sie die Proben in Thun, um ihre gebärdensprachliche Interpretation des Musicals fortlaufend zu entwickeln. Für fast jede Rolle auf der Bühne wurde eine neue Namensgebärde entwickelt.

Direkt vor der Vorführung hielt Theo Juker, Präsident IGGH, vor allen Anwesenden eine Einführung in die Geschichte des Musicals und präsentierte die Namensgebärden.

Nach der Aufführung erfahren wir Bewunderung von einigen interessierten Zuschauer aus dem Publikum zur musikalischen und emotionalen Übersetzung der Gebärdensprachdolmetscherinnen.

Diese Zugänglichkeit wäre ohne die hervorragende Zusammenarbeit mit den Thunerseespielen nicht möglich.



*Die Verwaltungsratspräsidentin Elsbeth Jungi Stucki im Gespräch mit Theo Juker, Präsident IGGH, mit Dolmetscherin Monika Beyeler.*



*Gehörlose und Hörbehinderte genossen das Musical in den vordersten Reihen.*

*Geschäftsstelle IGGH*

# Rund um den Tinnitus

**Was ist Tinnitus, wie entsteht er?**  
**Mit Tinnitus umgehen lernen – ein anspruchsvoller Weg**  
**Typische Etappen**  
**Ein wichtiges Thema: Stress**  
**Die vier Säulen einer Tinnitustherapie**

**Betroffene aus den Tinnitusgruppen werden von ihren Erfahrungen berichten**



**Referent: Jürg Zimmermann lic.phil.I Leiter der Tinnitusstreffen  
in den Kantonen Bern und Fribourg**

GebärdensprachdolmetscherInnen und  
FM-Anlage für Hörsystemtragende vorhanden



**Für Gehörlose,  
Schwerhörige, Ertaubte,  
CI-Träger & Hörende**

**Mo, 19. September 2016, 19.00 Uhr**  
**Walkerhaus, Belpstr. 24, 3007 Bern**

**[kofo@iggh.ch](mailto:kofo@iggh.ch)**

## Freilichttheater Madame Bissegger

**SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 2016**

**Beginn 20.30 Uhr / Türöffnung 18.00 Uhr**

**Mit Gebärdensprachübersetzung**



**«Steigrüebli», Bernstrasse 184b, Ostermündigen BE**

### **Lauwarmer Badeplausch im Steinbruch**

Auch im Emmental entstand eine vielfältige Bäderkultur. Nicht jedes Bad diente der Kur und der Reinigung... Ein abendfüllendes Freilichttheater. Erleben Sie Theater einmal anders!

### **Ticketpreis**

CHF 45.00 Erwachsene

CHF 25.00 Kinder und Jugendliche (8-16 Jahre)

### **Anmeldung und Ticketreservation**

Geschäftsstelle IGGH, Belpstrasse 24, 3007 Bern

E-Mail: [ticketreservation@iggh.ch](mailto:ticketreservation@iggh.ch) / [www.iggh.ch](http://www.iggh.ch)

# KINOABEND am 5. November 2016



**DAS DECKELBAD** ist die Geschichte der Katharina Waiser. Sie kommt in den Dreissigerjahren als Serviertochter in die Schweiz, voller Hoffnung hier das wahre Leben und ihr Glück zu finden. Als sie sich in den Tannbühler Tres verliebt und mit ihm zusammenzieht, scheint sich ihr Traum vorerst zu erfüllen. Dann verliert Katharina Waiser jedoch die Aufenthaltserlaubnis und wird von den Behörden nach Österreich zurückspediert. Da sie vom Tannbühler aber ein Kind erwartet, kehrt sie schon bald zurück. Die beiden heiraten und es beginnt die schönste Zeit in ihrem gemeinsamen Leben. Als bei Waldarbeiten Katharinas Sohn ums Leben kommt, treiben Misstrauen und Schulzuweisungen einen Keil zwischen das Paar. Die Ehe beginnt auseinander zu brechen. Katharina landet auf Weisung der Behörden in der Psychiatrie. Tres im Gefängnis. Die Kinder kommen ins Waisenhaus. Katharina verbleibt 15 Jahre in der Klinik und wird mit Deckelbädern und Elektroschocks behandelt. Eine Lobotomie soll sie gefühlsimmun machen. Eine Sterilisation wird die Armenkasse vor weiteren unnötigen Kosten verschonen. Als die Tannbühlerin nach 15 Jahren aus der Klinik entlassen wird, holt sie das schwere Schicksal erneut ein. Schweizer Heimatfilm.

**Eintritt ab 19.00 Uhr / Filmstart 20.00 Uhr**  
Kino Lichtspiel, Sandrainstr. 3, 3007 Bern

**Special Guest:**  
**Simona Specker Schauspielerin**  
**anschliessend Podiumsgespräch**  
**mit Übersetzung in Gebärdensprache**

Film mit deutscher Untertitelung und induktive  
Höranlage für Höreräteträger/innen

80 Sitzplätze, ab 12 Jahre

**Ticketreservation: [ticketreservation@iggh.ch](mailto:ticketreservation@iggh.ch)**  
**Eintrittspreis CHF 15.00**

Organisation: IGGH Bern.  
Für die Unterstützung und für  
die Zusammenarbeit bedanken  
wir uns bei pro auditio bern,  
Kino Lichtspiel und procom.

**IGGH** Interessengemeinschaft  
Hörlose und Hörbehinderte



**pro com**



pro auditio bern

VEREIN  
FÜR MENSCHEN  
MIT HÖRPROBLEMEN





# CI-Forum 2016

**Tagung für CI-Träger und Angehörige, Fachpersonen und Interessierte**

**CI-Träger im Berufsalltag – Herausforderungen meistern**

Wo: Universitätsspital Basel, Zentrum für Lehre und Forschung ZLF

Wann: Samstag, 12. November 2016, 9.00 – 16.30 Uhr

Anmeldung und detailliertes Programm  
ab Mitte Juli unter [www.pro-audio.ch](http://www.pro-audio.ch)  
Für Fragen und Informationen:  
Erika Rychard, Telefon 044 363 12 00  
oder [cochlea-implantat@pro-audio.ch](mailto:cochlea-implantat@pro-audio.ch)



**pro audito schweiz**

ORGANISATION  
FÜR MENSCHEN  
MIT HÖRPROBLEMEN

## Veranstaltungskalender



**pro audito bern**

VEREIN  
FÜR MENSCHEN  
MIT HÖRPROBLEMEN

Präsident Christoph Künzler  
Sekretariat Bürozentrum Rossfeld SZ  
Reichenbachstrasse 122  
3004 Bern  
Tel. 031 300 02 43  
[proaudito.bern@bluewin.ch](mailto:proaudito.bern@bluewin.ch)  
[www.proaudito-bern.ch](http://www.proaudito-bern.ch)

**Veranstaltungen von Ende August  
bis Dezember 2016**

**Abendtreff für Berufstätige**

Freitag, 26. August 2016 um 18.30 Uhr  
Spaziergang Bärengaben - Marzili

**Vereinsausflug Elsass**

Samstag, 3. September 2016

**Filmzmenge**

Sonntag, 16. Oktober 2016, 09.30 Uhr

### **Abendtreff für Berufstätige, Foto- und Filmabend**

Freitag, 04. November 2016, 18.30 Uhr

### **Lottonachmittag**

Samstag, 12. November 2016, 14.00 Uhr

### **Besichtigung Kaffeerösterei, CI-Gruppe**

Freitag, 25. November 2016, 14.00 Uhr

### **Adventsfeier Treff Altenberg 66**

Donnerstag, 01. Dezember 2016, 14.00 Uhr

### **Abschlussabend Happy Team im Walkerhaus**

Samstag, 03. Dezember 2016, 16.00 Uhr

### **Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus Schlosshalde**

Sonntag, 11. Dezember 2016, 14.00 Uhr

### **Höck im Grock**

Jeden 1. Mittwoch des Monats ab 14.30 Uhr ohne Organisation.

Restaurant Grock,  
Neuengass-Passage 3,  
1. Obergeschoss, Bern

Mittwoch, 07. September 2016

Mittwoch, 02. November 2016

Mittwoch, 07. Dezember 2016

### **Seniorenachmittage**

Jeweils Dienstag von 14.00 bis 16.30 Uhr, im Treff der Hörbehindertengemeinde Bern, Altenbergstrasse 66, 3013 Bern

Gedächtnistraining, Gespräche, Spiele, Zvieri.

Unkostenbeitrag Fr. 5.-- für Zvieri.

Dienstag, 06. September 2016

Dienstag, 27. September 2016

Dienstag, 18. Oktober 2016

Dienstag, 08. November 2016

Dienstag, 22. November 2016

Donnerstag, 01. Dezember 2016





**pro  
audito Freiburg**  
Verein für Hörbehinderte

Präsident Leander Heldner  
Sekretariat Hedwig Portmann-Auderset  
Chasseralstr. 16, 3186 Düdingen  
Tel. 026 493 24 76  
portmann.auderset@rega-sense.ch

### **Vereinsausflug Düdingen/Wünne- wil**

Samstag, 17. September 2016  
Reservieren Sie dieses Datum  
Nähere Informationen folgen!

### **Raclette-Essen und Adventsfeier**

Samstag, 26. November 2016 um 11.30  
Uhr im Begegnungszentrum Düdingen.

Anmeldung bis 20. November bei Le-  
ander Heldner, Präsident, Pfaffenholz-  
strasse 3, 3184 Wünnewil, Telefon 026  
496 20 28, Natel 079 548 67 88

### **Generalversammlung 2017**

Samstag, 4. März 2017 um 15.00 Uhr  
im Gasthof St. Martin Tafers  
Anmeldung nicht erforderlich



**pro audito thun – oberland ost**

VEREIN  
FÜR MENSCHEN  
MIT HÖRPROBLEMEN

### **Seniorenmarkt in Thun**

Samstag, 15. Oktober 2016

### **Tischdekoration töpfern**

Mittwoch, 19. Oktober 2016

### **Erste Hilfe heute**

Samstag, 5. November 2016

### **Weihnachtsfeier**

#### **100 Jahre nach der Gründung**

Samstag, 3. Dezember 2016

Weitere Informationen unter  
[www.pro-audio-thun.ch](http://www.pro-audio-thun.ch)



Anmeldungen an  
[ci-treff@anton-meyer.ch](mailto:ci-treff@anton-meyer.ch)

### **Grillplausch an der Zulg**

Samstag, 3. September 2016

### **Fondueplausch**

Samstag, 29. Oktober 2016

### **CI-Forum Basel**

Samstag, 12. November 2016

# verstehen? verstehen!

römisch-katholische Gehörlosenseelsorge  
Solothurn, Bern und beide Basel

Lindehuus, Oberdorfstrasse 23  
Postfach, 3053 Münchenbuchsee  
Tel. 031 869 57 32  
Fax 031 869 57 05  
Mobile 078 833 51 01  
felix.weder@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/gehoerlose  
Skype: ve...verstehen



**Sonntag, 28. August 2016**  
**10.00 Uhr, Gehörlosengottesdienst**

## **in Solothurn**

Peterskapelle (siehe Bild), Klosterplatz, 4500 Solothurn. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer. Anschliessend Kaffee und Kuchen.

10 Minuten vom Hauptbahnhof Solothurn: auf der Fussgängerbrücke Richtung Kathedrale die Aare überqueren, beim Klosterplatz rechts hinten. Parkplätze beim Klosterplatz.

**Sonntag, 18. September 2016**  
**14.00 Uhr, Ökumenischer Betttagsgottesdienst**

Bern, Haus der Religionen, Europaplatz mit Diakon Andreas Fankhauser, Doris De Giorgi und Martina Noser. In Gebärdensprache, gesprochen und Projektion mit dem Beamer.

Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen.

**Sonntag, 27. November 2016**  
**11.00 Uhr, Ökumenischer Adventsgottesdienst in Olten**

Pauluskirche, Grundstrasse 18, 4600 Olten mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger Felix Weder-Stöckli. In Gebärdensprache und gesprochen, Projektion mit dem Beamer.

Ab 10.00 Uhr Kaffee, anschliessend Mittagessen auf Einladung und mit Kostenbeteiligung.



**Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn**

Hörbehindertengemeinde Bern  
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000  
Bern 22  
Tel. 031 340 24 24  
SMS 079 811 34 64  
hbg@refbejuso.ch  
www.refbejuso.ch/hbg

**Mittwoch, 7. September 2016, 18.00  
Uhr, Werktags-Gottesdienst mit  
Abendmahl**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse  
66, Raum 117, Elisabeth Bachmann, mit  
Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold  
**Transportdienst** ab Bahnhof Bern  
beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi  
um 17.40 Uhr und nach dem Gottes-  
dienst zurück.

**Sonntag, 18. September 2016,  
14.00 Uhr, Ökumenischer Bettags-  
Gottesdienst mit Abendmahl**

Bern, Haus der Religionen, Europaplatz  
mit Diakon Andreas Fankhauser und  
Felix Weder, Gehörlosenseelsorger,  
und Doris De Giorgi, und Hans Ries,  
Musiker.

**Montag, 19. September 2016, 18.45**

**Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl**

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit  
Diakon Andreas Fankhauser.

**Mittwoch, 21. September 2016,  
14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abend-  
mahl**

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse  
101, mit Diakon Andreas Fankhauser.

**Sonntag, 16. Oktober 2016, 09.30  
Uhr, Erntedank-Gottesdienst mit  
der Kirchgemeinde**

Belp, reformierte Kirche, mit PfarrerIn  
Susanne Bieler-Arnold und dem Pfarr-  
team Belp.

**Montag, 17. Oktober 2016, 18.45  
Uhr, Gottesdienst**

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg mit  
Diakon Andreas Fankhauser.

**Mittwoch, 19. Oktober 2016, 14.30  
Uhr, Gottesdienst**

Belp, Wohnheim Belp, Seftigenstrasse  
101, mit Diakon Andreas Fankhauser.

**Mittwoch, 19. Oktober 2016, 18.00  
Uhr, Werktagsgottesdienst**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstra-  
sse 66, Raum 117 - Elisabeth Bach-  
mann, mit Pfarrerin Susanne Bieler-  
Arnold.

**Transportdienst** ab Bahnhof Bern  
beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi  
um 17.40 Uhr und nach dem Gottes-  
dienst zurück.

**Mittwoch, 2. November 2016, 15.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl**

Bärau, Kirchli der Heimstätte, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold.

**Montag, 7. November 2016, 09.15 Uhr, Ökumenischer Schulgottesdienst**

Münchenbuchsee, Kirche, mit Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold, Doris De Giorgi und Rosmarie Schumacher.

**Mittwoch, 9. November 2016, 18.00 Uhr, Werktagsgottesdienst**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 - Elisabeth Bachmann, mit Diakon Andreas Fankhauser, Doris De Giorgi und Djembe-Gruppe.

**Transportdienst** ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 17.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.

**Montag, 14. November 2016, 18.45 Uhr, Gottesdienst**

Uetendorf, Stiftung Uetendorfberg, mit Diakon Andreas Fankhauser.

**Mittwoch, 16. November 2016, 14.30 Uhr, Gottesdienst**

Belp, Wohnheim Belp, mit Diakon Andreas Fankhauser.

**Sonntag, 27. November 2016, 14.00 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl**

Bern, Markuskirche, Tellstrasse 35, mit

Pfarrerin Susanne Bieler-Arnold und Doris De Giorgi.

**Samstag, 10. Dezember 2016, 16.30 Uhr Menschenrechtsgottesdienst**

Bern, Christkatholische Kirche Peter und Paul (Krypta), mit Vorbereitungsgruppe und Gebärdensprachdolmetscherin (Diakon Andreas Fankhauser).

**Sonntag, 25. Dezember 2016, 14.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl**

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 - Elisabeth Bachmann, mit Pfarrerin Susanne Bieler und Doris De Giorgi.

**Transportdienst** ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um 13.40 Uhr und nach dem Gottesdienst zurück.



**halb eins - Wort Musik Stille**

Mittwoch, 23. November 2016, 12.30 Uhr, Heiliggeistkirche Bern mit Diakon Andreas Fankhauser  
Eine Dolmetscherin wird in Gebärdensprache übersetzen.

# Inserate und Impressum

## Inserate

Nutzen Sie die Rohrpost und das Kursprogramm für Inserate, für Ihre Produkte und Dienstleistungen. Kontaktieren Sie uns.

### Inserate Preise

1 Seite Fr. 120.–

½ Seite Fr. 70.–

¼ Seite Fr. 40.–

Andere Formate und Beilagen auf Anfrage.

## Impressum

Rohrpost ist ein gemeinsames Sprachrohr für Gehörlosen- und Hörbehinderten-Organisationen  
ISSN 2504-0510 (Print)  
ISSN 2504-0529 (Online)  
60. Ausgabe September 2016  
Erscheint seit 1996  
Auflage: 1000 Exemplare

### Redaktionsschluss

für die 61. Ausgabe Dezember 2016  
15. Oktober 2016

### Adresse Herausgeber

Geschäftsstelle IGGH  
Belpstrasse 24  
3007 Bern  
Tel. 031 311 57 81  
Fax: 031 311 00 62  
E-Mail: [info@iggh.ch](mailto:info@iggh.ch)  
Internet: [www.iggh.ch](http://www.iggh.ch)

### Layout und Redaktion

IGGH Geschäftsstelle

### Druckerei

Druckpunkt Oppliger, Bern

## Abonnement für Heft Rohrpost

### inklusive Einzelmitgliedschaft

CHF 40.– für Einzelperson

CHF 60.– für Paare im gleichen Haushalt lebend

### inklusive Gönnerschaft

ab CHF 50.– für natürliche Personen

ab CHF 150.– für juristische Personen

## Abonnement Heft Rohrpost

Jahresabonnement CHF 20.–

Einzelne Ausgabe CHF 5.–

## Quellenhinweise der Rohrpost Bilder

© Theo Juker, S. 1

© Victor Senn, S. 5, 16, 17.

© Brigitte Schöckle, S. 9-11, 14, 18, 19.

© Theater Madame Bissegger, S. 21

© Tukan Film Productions Werdenberg, S. 22

© Verstehen?Verstehen! Römisch-katholische Gehörlosenseelsorge, S. 26

## Quellenhinweise der Kursprogramm Bilder

© fotolia.de, S. 1, 4, 12

© [www.appenberg.ch](http://www.appenberg.ch), S. 17

© ZVG, Silvio Zraggen, S. 18

© [www.publicdomainpictures.net](http://www.publicdomainpictures.net), S. 20

## Spendenkonto

PC 30-288265-6